



Besuch von EU-Handels- Kommissarin Cecilia MALMSTRÖM in Wien

Anlässlich dazu veranstaltete das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft in Zusammenarbeit mit der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich, am Dienstag d. 20. Jänner 2015, eine Podiumsdiskussion zum Thema

"Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft / TTIP: aktuelle Herausforderungen".

Nach der Begrüßung und Einleitung v. Vizekanzler Bundesminister Dr. Reinhold Mitterlehner folgte ein Statement von Kommissarin Cecilia MALMSTRÖM

Die Veranstaltung fand im Festsaal der Österreichischen Akademie der Wissenschaften statt.



v. l. n. re.

Generalsekretär Mag. Alexander EGIT (Greenpeace Österreich)

Dr. Karin EXNER-WÖHRER (Industriellenvereinigung, Vizekanzler Bundesminister Dr. Reinhold

MITTERLEHNER (BMWFW),

Kommissarin Cecilia MALMSTRÖM (EK),

Präsident Rudi KASKE (Arbeiterkammer Wien)

Durch die Podiumsdiskussion führte: *Dr. Alexandra FÖDERL-SCHMID (Chefredakteurin DER STANDARD)*



Die Umweltschutzorganisation Greenpeace (Mag. Egit) kritisierte das geplante Abkommen zwischen der EU und den USA, da sie die vorgesehenen Sonderklagerechte für Konzerne (ISDS, Investor-State Dispute Settlement) ebenso ablehnt, wie die drohende Absenkung der Umwelt- und Lebensmittelstandards. Außerdem forderte Egit eine Volksbefragung. AK-Präsident Rudolf Kaske lehnt privilegierte Klagerechte und zweifelhafte Investitionsschutzbestimmungen für ausländische Konzerne entschieden ab. Dazu äußerte sich Egit, dass nationale Gentechnik-Verbote nichts nutzen, „wenn diese mit Milliardenklagen gekippt werden können.“ Malmström sagte, dass die Standards für die Lebensmittelproduktion in Europa von den Europäern selbst gemacht werden und dass diese niemand ändern wird.

Malmström weiters, es gäbe zwar Unterschiede in der Tierhaltung, aber deswegen werden unsere Standards nicht sinken. Sie argumentiert, dass im Abkommen mit Kanada klar festgelegt wurde, dass mit Hormonen behandelte Rinder in Europa nicht verkauft werden dürfen. Im Hinblick auf den Druck meint sie, dass es in Europa starke Konsumentenschutzorganisationen gibt (vor allem in Österreich) und dass sich an der großen „Unterstützung der wachsenden Konsumenten für Bioprodukte und Lebensmittel aus kleinem, regionalem Anbau“ nichts ändern wird.

Franz Kraft (Europagemeinderat) konnte sich im Anschluss mit Herrn

Dr. Reinhold Mitterlehner (Vizekanzler) austauschen und bekräftigte seinen Standpunkt mit der Bitte sich für ein Gentechnik freies Österreich einzusetzen!